

BAND 0

DIGITALE

MÜNDIGKEIT

ART D'AMEUBLEMENT

Eigenverantwortlich im
21. Jahrhundert

KURZ & MÜNDIG



DIGITALE
MÜNDIGKEIT
<https://muendigkeit.digital>

<https://muendigkeit.digital>



Digitale Mündigkeit

Computer sind komplex. Sie bis ins letzte Detail zu verstehen, grenzt an Unmöglichkeit. Wer Wert auf ein freies und selbstbestimmtes Leben legt, kommt um ein Mindestmaß an Computerverständnis nicht umhin. Gleichzeitig haben sie immer größeren Einfluss auf unser Leben, unser Denken und Handeln. Damit wir für die technischen Entwicklungen als Gesellschaft Verantwortung übernehmen können, sollten wir unabhängig davon entscheidungsfähig sein.

Um mündig zu sein, ist es nicht nötig, alles immer und in jedem Augenblick perfekt zu machen.

Digitale Mündigkeit bedeutet, Verantwortung für das eigene Handeln im digitalen Raum selbst zu tragen.

Was ist Digitale Mündigkeit?

„Mündigkeit“ ist zunächst ein Rechtsbegriff. Er bedeutet, dass ein Mensch verantwortlich für sein Leben ist. Historisch leitet er sich ab von altdeutsch „Munt“, der Bezeichnung für die Verantwortung des früheren Hausherrn über seine Frau, Kinder und Gesinde. Mündig konnten damals nur Männer werden, nämlich dann, wenn sie aus der „Munt“ des Vaters heraustraten und für ihr eigenes Leben Verantwortung übernahmen. Frauen gingen über von der „Munt“ des Vaters in die Munt des Ehemannes. Heute ist Mündigkeit vor allem ein rechtlicher Status, der einem Menschen z.B. das Wahlrecht oder das Recht, die Ehe einzugehen, zuspricht.

Mündig sein bedeutet, Verantwortung für das eigene Leben zu tragen.

Neben der rechtlichen Bedeutung gibt es auch eine philosophische Definition von Mündigkeit. Immanuel Kant griff den rechtlichen Begriff auf und wendete ihn auf eine ganze Gesellschaft an. Er vergleicht die Geschichte der Menschheit mit dem Heranreifen eines Kindes.

Wir tragen also doppelte Verantwortung:
Für unser eigenes Leben und für den Fortbestand
unserer Gemeinschaft. Dieser Verantwortung
müssen wir uns bewusst sein, auch und gerade im
Internet. Denn wir tragen ebenfalls Verantwortung
für die Qualität unserer Kommunikationsgemein-
schaft.

Wie schon Kant aufzeigte ist es nicht einfach sich
aus der eigenen Unmündigkeit zu befreien. Dazu
braucht es ein wachsendes Bewusstsein und
ständiges Bemühen.

Mündigkeit ist Übungssache...

...auch in der digitalen Welt. Leider werden
Menschen mit unfreier und komplizierter
Software konfrontiert, die ihnen gar nicht die
Möglichkeit bietet, deren Funktionsweise zu
studieren. Der Umgang mit dem Computer
wird oft nur aus der User-Perspektive
vermittelt und trainiert. Die Funktionsweisen
und dahinterstehenden Paradigmen bleiben
unsichtbar.

Die Filterblase

Um im großen Datendickicht den Überblick zu wahren, wird im Internet – auch zu unserem Nutzen – vieles für uns personalisiert. Beispielsweise die Suchergebnisse werden von der Suchmaschine auf uns optimiert. Das ist praktisch, denn so findet man viel schneller das, was man wirklich sucht. Doch es ist auch problematisch, da wir meist nur das angezeigt bekommen, was wir schon kennen. Eli Pariser nennt das die „Filterblase“. Treffer, die unsere Gewohnheiten hinterfragen, oder eine Gegenposition zu unserer Meinung darstellen, sehen wir immer seltener. Daraus entsteht eine *heimliche Entmündigung*, da wir uns mehr und mehr in einer Umgebung bewegen, die nur scheinbar neutral die Realität darstellt: In Wirklichkeit befinden wir uns in einer Blase, die uns die eigene Weltvorstellung als allgemeingültig widerspiegelt. Ein freier Geist möchte sich ständig hinterfragen und neu ausrichten können. In Konflikten liegt großes Wachstumspotential, um das wir uns berauben, wenn wir vor lauter Bequemlichkeit andere Meinungen einfach ausblenden.

Gegen Personalisierung und heimliche Entmündigung können wir uns zunächst nicht wehren. Daher ist es besonders wichtig, sich diese Phänomene stets ins Bewusstsein zu rufen.

Wer sich dabei erwischt, ein Google-Ergebnis unterbewusst als „neutrale Suche“ verbucht zu haben, ist schon einen Schritt weiter als wer noch immer glaubt, sie sei tatsächlich neutral.



Verantwortung und Selbstwirksamkeit

Der erste und wichtigste Schritt in die digitale Mündigkeit ist Verantwortungsbewusstsein.

Verantwortung tragen bedeutet nicht, immer alles richtig zu machen, sondern die richtigen Fragen zu stellen und sich mit den Konsequenzen des eigenen Handelns zu konfrontieren. Machen Sie sich bewusst, wie viel Ihnen nicht bewusst ist und verhalten Sie sich entsprechend. Unterstützen und schützen Sie Strukturen, die Transparenz und Offenheit ermöglichen, und hinterfragen Sie Strukturen, die Ihnen vorschreiben wollen, was Sie tun oder denken sollen.

Sie müssen nicht Lebensmitteltechnik studiert haben, um zu erkennen, ob Ihnen der Supermarkt vergammeltes Obst verkaufen will. Ebenso wenig müssen Sie Informatik studieren, um digital mündig zu sein.

Feeding Machine in
„Modern Times“ 1936



Manipulation: Die Macht der Algorithmen

Das Internet wird von Algorithmen regiert. Das sind Befehlsketten, die z.B. bestimmen, ob Ihnen ein bestimmter Inhalt angezeigt wird. Sie bestimmen aber auch vielerorts, ob Sie würdig sind, einen Kredit, eine Wohnung oder eine Arbeitsstelle zu kriegen. Algorithmen werden häufig zum Geschäftsgeheimnis erklärt und ihre genaue Funktion bleibt unbekannt.

Die primäre Aufgabe dieser Algorithmen besteht darin, Ihnen möglichst lange und intensiv Werbung zu zeigen oder Ihnen direkt etwas zu verkaufen. Wenn Amazon beschließt, ein Buch auf die Bestseller-Liste zu setzen, wird es häufiger zum Kauf vorgeschlagen und deshalb häufiger gekauft, wodurch es dann tatsächlich zum Bestseller wird.

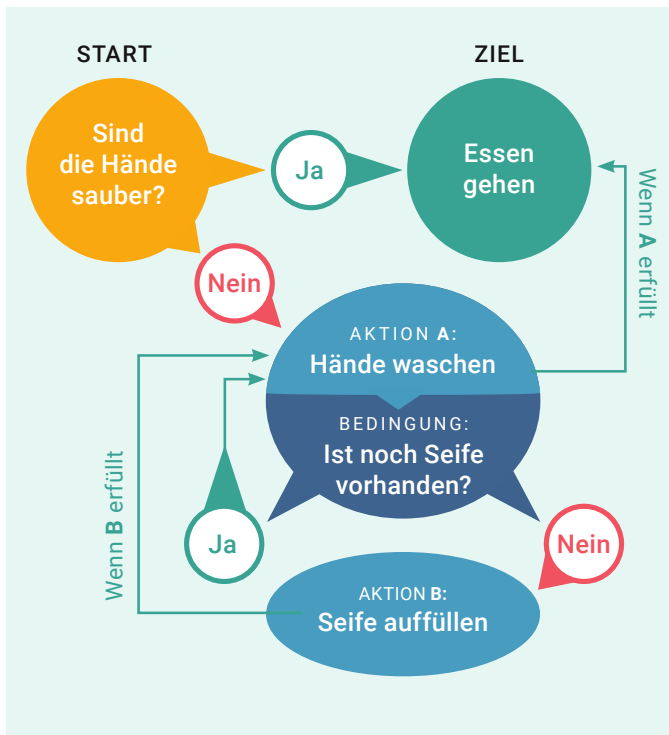
So schaffen Algorithmen Realitäten.

Problematisch wird das vor allen Dingen dort, wo Algorithmen intransparent sind und uns ihr Einfluss nicht bewusst ist.

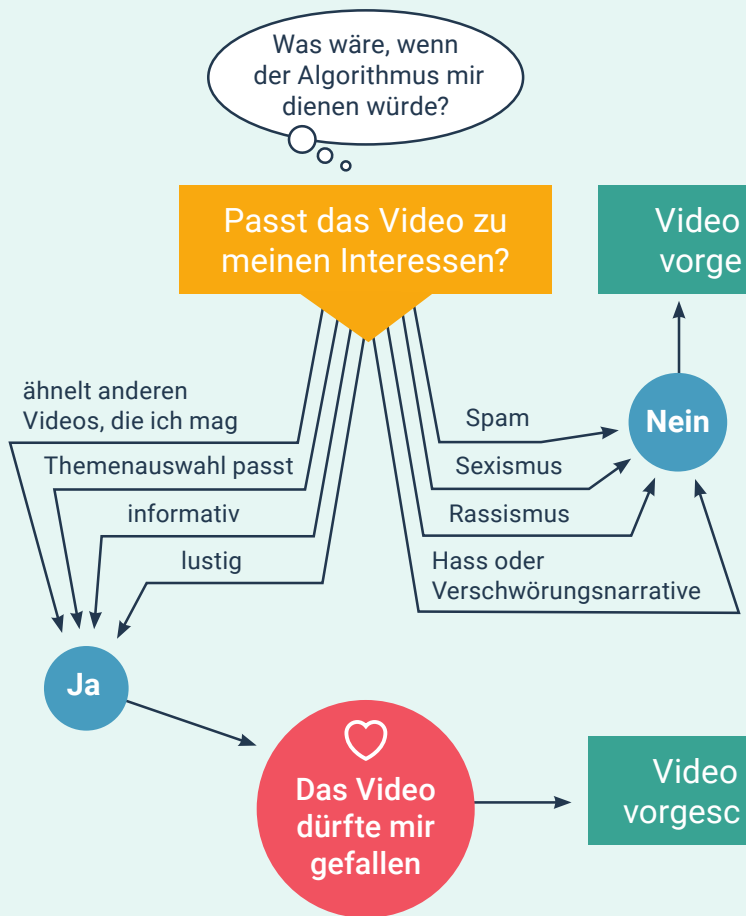
Ein Algorithmus ist nichts anderes, als einzelne Arbeitsschritte die zu einer Liste zusammengefasst werden.

Das ist gar nichts Kompliziertes:

Hier am Beispiel „Essen gehen“ gezeigt



Welches Video wird empfohlen?



Was wirklich passiert...

anspruchsvoll
oder komplex



 **YouTube Ranking**

wird **nicht**
schlagen

Verschwörungsnarrative

viel angeklickt

ähnelt bereits
angesehenen Videos

Lügen oder Fakes

Hass

lustig

lange
Verweildauer

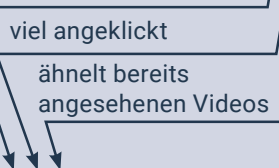
wirksame
Werbung

viel
Interaktion

wird
hagen


Profite für

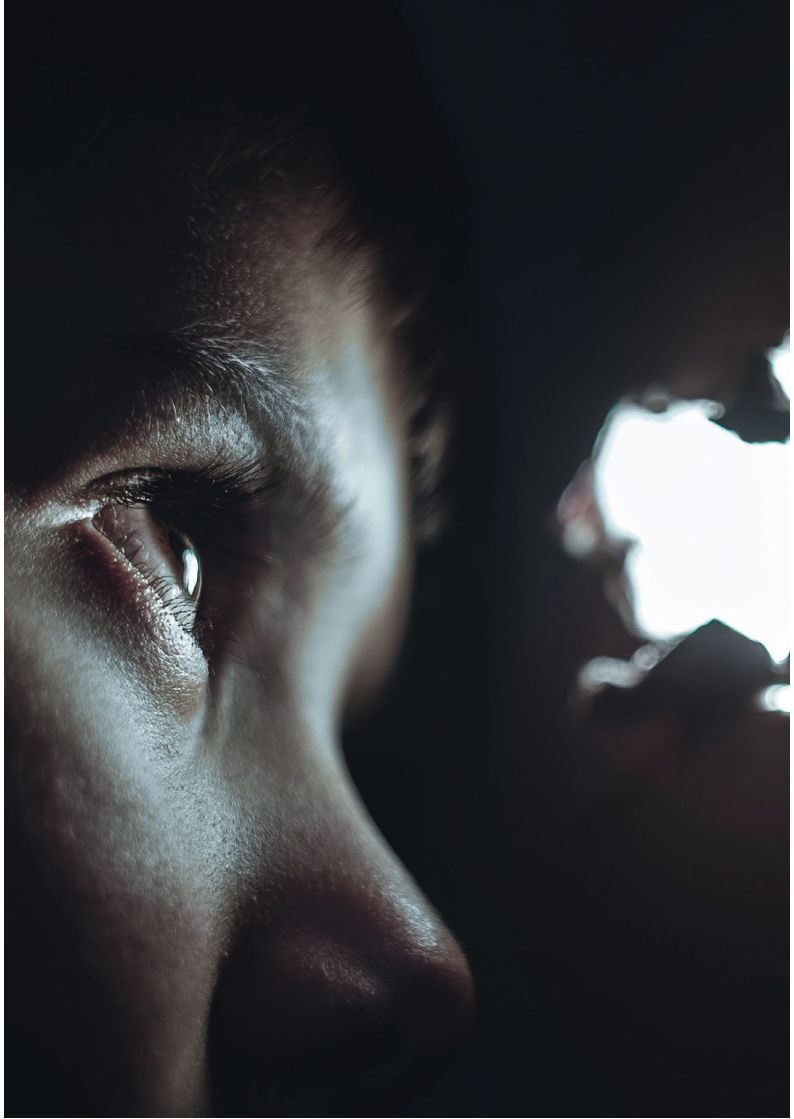
 **YouTube**



Angewandte Digitale Mündigkeit

- » **Hinterfragen Sie Ihre digitalen Handlungen.** Stellen Sie sich immer die Frage: Wenn ich das jetzt mache, wer hat außer mir einen Nutzen davon? Wer könnte Schaden nehmen? Möchte ich das wirklich? Und warum ist das so schwer zu erkennen?
- » **Hinterfragen Sie kostenlose Dienste.** Machen Sie sich bewusst, dass Sie meist in einer anderen Währung bezahlen: mit Ihren Daten und Ihrer Freiheit. Nicht alle kostenlosen Dienste sind grundsätzlich „böse“ (Freie Software zum Beispiel), doch bei allem, was kostenlos ist, sollten Sie zumindest hellhörig werden und nach der Motivation fragen, mit der Ihnen dieser Service kostenlos angeboten wird.
- » **Versuchen Sie Computerprobleme immer erst alleine zu lösen.** Bitten Sie andere erst um Hilfe, wenn Sie es mindestens 30 Minuten lang erfolglos (mit Hilfe von Suchmaschinen) alleine versucht haben.

- » **Kennen Sie die Grundrechte?** Setzen Sie sich damit auseinander und frischen Sie Ihr Wissen auf.
- » **Wirken Sie in die Gesellschaft hinein.** Sprechen Sie mit Freunden, Arbeitskolleginnen und Nachbarn. Veranstalten Sie z.B. eine Lesung gegen Überwachung oder eine Cryptoparty.
- » **Seien Sie vor allem vorsichtig und kritisch:** Hundertprozentige Sicherheit wird es nie geben.
- » **Machen Sie sich ihre Verantwortung bei jeder Kommunikationshandlung bewusst** und tragen Sie sie mit Fassung.
- » **Akzeptieren Sie keine AGB unbesehen.** Prüfen Sie wenigstens stichprobenartig auf Länge und Verständlichkeit. Anhand dieser beiden Kriterien lässt sich schnell entscheiden, mit welcher Intention sie verfasst wurden.



Vertrauen lernen

Digitale Mündigkeit bedeutet, selbst einschätzen zu können, ob man einem Dienst, einer Quelle, einem Angebot etc. vertrauen kann. In der Regel halten wir uns mit derart müßigen Fragen nicht auf, da wir ohnehin selten über Anhaltspunkte verfügen, ob wir einem Dienst vertrauen können.

FAUSTREGEL:

Wenn Sie nicht wissen, ob sie einem Angebot oder Dienst vertrauen können, dann lautet die Antwort „nein“.

Da wir quasi ausschließlich mit Angeboten konfrontiert sind, die wir nicht einschätzen können, lernen wir, diese Frage gar nicht erst zu stellen. Die ernüchternde Wahrheit ist: Die meisten Dienste bauen darauf, dass wir ihnen blind vertrauen. Und die meisten haben dieses Vertrauen nicht verdient.

Wir müssen uns darin üben, digitale Dienste zu hinterfragen und sie trotz dünner Informationslage realistisch einzuschätzen.

Kriterien für Vertrauen

- » **Freie Software** – Angebote, die den Quellcode offenlegen, auf dem sie basieren, sind nicht per se „sicher“, doch sie verdienen definitiv mehr Vertrauen.
- » **Nähe schafft Vertrauen** – Suchen Sie persönlichen Kontakt. Schreiben Sie, rufen Sie an, gehen Sie hin, klingeln Sie und lernen Sie die Menschen persönlich kennen. Fragen Sie nach Kennenlernetagen und gehen Sie nach Ihrem Bauchgefühl.
- » **Gestaltung der AGB** – An Länge, Verständlichkeit und Übersichtlichkeit lässt sich häufig sehr genau ablesen, wie viel Vertrauen eine Firma verdient.
- » **Umgang mit Kritik** – Nur eine Firma, die Fehler eingesteht, kann sie auch beheben. Hüten Sie sich vor Angeboten von Firmen, an denen Kritik regelmäßig abperlt, allen voran Facebook.
- » **Geschäftsmodell** – Womit verdient ein Angebot Geld? Will mir jemand etwas scheinbar ohne Gegenleistung schenken? Steckt dahinter reiner Altruismus (wie oft bei Freier Software) oder ein

anderes Kalkül? Geschäftsmodelle, die Sie nicht als Kundin behandeln, sondern als Datenkuh, die sich über den kostenlosen Stall freut, während sie gemolken wird, sollten Sie besser nicht vertrauen.

Vertrauen erschöpft sich, wenn es gebraucht wird. Auch digital.



Nutzen Sie Freie Software



GNU/Linux statt
Apple oder Windows



LibreOffice statt
Microsoft Office



Firefox statt Chrome
oder Internet Explorer



Thunderbird
statt Outlook



F-Droid statt
Play Store

Auch Freie Software ist nicht immer sicher und verlässlich. Vor allem, wenn große Firmen dahinter stecken, können sich auch hier Gemeinheiten im Code oder im Installationsprogramm befinden. Doch der Code ist für alle frei verfügbar, und somit werden solche Gemeinheiten viel schneller ausfindig gemacht. Auch wenn Sie den Code nicht selbst lesen können, ist es für Sie wichtig und nützlich, dass er offen ist. Das ist wie mit Gesetzbüchern: Die können Sie auch nicht alle verstehen, doch es ist essentiell wichtig, dass sie zugänglich sind, damit Sie oder bei Bedarf Ihr Rechtsbeistand erfahren können, was gegen die Regeln verstößt, und damit diese Regeln zum Gegenstand einer öffentlichen Debatte werden können. Ähnlich wie Gesetze ist auch Freie Software nicht prinzipiell „gut“.

Freie Software kann von der Gesellschaft hinterfragt und verbessert werden.

Datenschutz / Privatsphäre



Genauere Anleitungen unter
digitalcourage.de/selbstverteidigung

Geben Sie Ihre Daten (und die Ihrer Bekannten) nicht unhinterfragt heraus. Warum braucht die Schlittschuhbahn Name und Adresse? Sind wirklich alle Ihre Kontakte damit einverstanden, dass Sie deren Daten bei der Installation mit WhatsApp teilen? Wahrscheinlich nicht.

Behalten Sie die Kontrolle über Ihre Daten. Speichern Sie auf eigenen Datenträgern, Ihrer Festplatte oder Ihrem Heimserver statt in der „Cloud“. Verschlüsseln Sie diese.

Verschlüsseln Sie Ihre E-Mails und Messengerkommunikation.

Konfigurieren Sie Ihren Browser so, dass Dienste Ihnen nicht mehr hinterher schnüffeln können. Installieren Sie dazu Addons, die Werbung und Tracking blockieren. Ändern Sie die Standard-suchmaschine und blockieren Sie (mindestens) Cookies von Drittanbietern.

Nutzen Sie Alternativen zu Google:

Startpage.com oder *Metager.de* sind auch gute Suchmaschinen. Statt Maps gibt es *openstreet-map.org* und statt des Play-Stores gibt es F-Droid.

Seien Sie kritisch mit Facebook, Instagram und WhatsApp etc. Auch hierfür gibt es viele Alternativen.

Verbreiten Sie keine Fakes oder Verschwörungsideologien

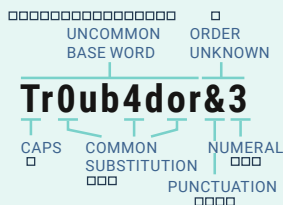


- » Fragen Sie nach der Quelle, prüfen Sie sie kritisch. Besonders dann, wenn Sie eine Geschichte gerne glauben wollen.
- » Teilen Sie keine Grafiken oder Nachrichten, die keine Quelle enthalten.
- » Seien Sie bereit, ihre Meinung zu ändern, wenn neue Beweise auftauchen.
- » Prüfen Sie Informationen, z.B. mit einer Rückwärtsbildersuche, oder unter <https://hoaxmap.org/> oder <https://correctiv.org/faktencheck/>
- » Seien Sie besonders bei Berichterstattung zu dramatischen oder sensationellen Ereignissen geduldig und halten Sie sich mit vorschnellen Schlüssen zurück. Recherche braucht Zeit.
- » Bedenken Sie immer, dass es eine Information geben könnte, die Sie zwar nicht haben, die Sie aber zu einem anderen Urteil kommen ließe. Beißen Sie sich nicht grundlos an einem Standpunkt fest.
- » Differenzieren Sie zwischen Meinungen und Erkenntnissen (Fakten)

Behalten Sie die Kontrolle über Ihre Geräte und Benutzerkonten.

- » **Richten Sie Ihre Geräte nach Möglichkeit selbst ein.** Wenn es jemand anderes für Sie macht, lassen Sie sich erklären, was die Person da tut.
- » **Ihre Passwörter dürfen nur Sie kennen.** Auch die Liebsten brauchen diese nicht zu wissen. Das hat nichts mit fehlendem Vertrauen zu tun.
- » **Denken Sie an Backups.** Sichern Sie Ihre Daten und Passwörter an einem geschützten Ort und halten Sie diese auf Stand.
- » **Teilen Sie keine Accounts z.B. von E-Mail-Adressen.** Ändern Sie Gerätepasswörter, falls Sie gebrauchte Geräte übernehmen (wie Apple-ID oder Google-Konto).
- » Sichern Sie Ihre Geräte mit eigenen Passwörtern.
- » Lassen Sie sich die Tastatur nicht aus der Hand nehmen, wenn Ihnen jemand etwas erklärt, zeigt oder einrichtet.

Nutzen Sie sichere Passwörter



~28 BITS OF ENTROPY

□□□□□□□□ □
□□□□□□□□ □
□□□ □□□
□□□□ □

$2^{29} = 3 \text{ DAYS AT}$
1.000 GUESSES/SEC

DIFFICULTY TO GUESS
EASY

Was it
Trombone?
No, Trombador!
One of the o's
was a zero?
There was a
symbol...



DIFFICULTY TO REMEMBER
HARD

correct horse battery staple

□□□□□ □□□□□ □□□□□ □□□□□

FOUR RANDOM
COMMON WORDS

~44 BITS OF ENTROPY

□□□□□□□□□□
□□□□□□□□□□
□□□□□□□□□□
□□□□□□□□□□

$2^{44} = 550 \text{ YEARS AT}$
1.000 GUESSES/SEC

DIFFICULTY TO GUESS
HARD

That's a
battery staple
Correct!



DIFFICULTY TO REMEMBER
EASY

xkcd.com

Am besten wählen Sie **4 unabhängige Wörter** und schreiben diese mit Leerzeichen oder Sonderzeichen gekoppelt als ein langes Passwort (eher ein Pass-Satz).

Notieren Sie Passwörter am besten in einer (**verschlüsseln!**) **Passwortdatenbank** wie z.B. KeePassX. Auf gar keinen Fall sollten Passwörter in einer unverschlüsselten Datei stehen (wie z.B. ein Word-Dokument), auf einem leicht zugänglichen Papier nahe dem Computer oder in der Cloud abgespeichert werden.

Beratung, Vorträge, Workshops

Komplexe digitale Inhalte verständlich vermittelt.



Selbst- verteidigung

- Welcher Messenger statt Whatsapp?
- Sichere Passwörter leicht merken
- Frei mit F-Droid statt Play-Store
- Ohne Google leben
- Sicher Surfen
- E-Mails
- Selbst ist die Cloud
- Hilfe bei Stalking und digitaler Gewalt



IT-Beratung

- kollaboratives Arbeiten
- Social Media
- Website: Gestaltung, Aufbau, Konzeption
- Hilfe bei Stalking
- Coaching bei Hasswellen
- Creative-Commons-Lizenzen: frei und kreativ



Jugend und IT

- Junge Menschen bei der digitalen Ermüdung unterstützen
- Mein Kind im Netz – Eltern haben Fragen
- Pädagogische Konzepte
- Digitale Lerninhalte



Netz- philosophie

- Digitale Mündigkeit
- Hintergründe technischer Entwicklungen
- Erkenntnistheorie
- ethische Implikationen vernetzter Systeme
- ethische Implikationen künstlicher Intelligenz
- Technikphilosophie
- Datensammlungen ermöglichen Manipulation
- Gerätehoheit
- Offene Schnittstellen



Netzpolitik

- Demokratische Prozesse stärken
- Feminismus
- Datenschutz
- Überwachung
- Persönlichkeitsrechte
- Grundrechte
- IT als Machtinstrument
- (Digitale) Diskriminierung
- Freie Software
- Vorratsdaten, Staatstrojaner, Repression



Digitale Zukunft

- Technikfolgenabschätzung
- Verantwortung tragen
- Fake-News, Vertrauenskrise, Quellenkritik
- Lebenswerte Welt oder digitale Dystopie?
- Digitales Bargeld
- Folgen von Überwachung auf menschliches Denken und Wirken

Veranstaltungen, die gelingen

Digitale Mündigkeit – Wie erzieht man junge Menschen dazu? Als Workshop oder Vortrag

Mein Kind und das Netz – Eltern haben Fragen

Nach einem kurzen Einstiegsvortrag können Eltern all die Fragen stellen, die sie in Bezug auf Internet und ihre Kinder haben.

Digitale Mündigkeit – Einfach mal anfangen

Vortrag für alle, die sich im Umgang mit Computern sicherer fühlen möchten.

Keine Angst vor Informationstechnik!

Workshop/Fortbildung für Beratungsstellen, Frauenhäuser, Organisationen, Soziale Einrichtungen etc.

What the Fake?

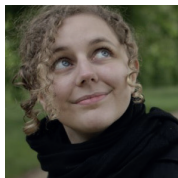
Warum sich Falschnachrichten so schnell verbreiten, welchen Schaden sie anrichten, und wie man dem entgegenwirkt.

Netzpolitik als emanzipatorisches Thema

z.B. bei digitaler Gewalt oder digitalem Stalking

→ **Um einen Vortrag, Workshop oder eine Beratung zu buchen, schreiben Sie bitte eine E-Mail mit Honorarangebot an:**

info@muendigkeit.digital



Leena Simon,
Netzphilosophin

Leena Simon ist graduierte (Netz-)Philosophin und Politologin und beschäftigt sich mit digitaler Mündigkeit und Technikphilosophie. Sie arbeitet u.a. als IT-Beraterin für das Anti-Stalking-Projekt im Frieda Frauenzentrum in Berlin und für den Verein Digitalcourage e.V.

Art d'Ameublement, 2019

2. überarbeitete Auflage 2020

Text und Idee: Leena Simon CC by sa 4.0

Grafik: Elisabeth Warscheid

Bildlizenzen:

S.9: Charly Chaplin: public domain

S.11: CC by 4.0 Kids Digital Genial, Digitalcourage

S.16: Foto by Dmitry Ratushny (unsplash.com)

S.19: Foto by Artem Beliaikin (pexels.com)

S.22: „Hiding“: Alex Snaps CC by sa 2.0

S.27: Comic: Randall Munroe (xkcd) CC by nc 2.5, <https://xkcd.com/936/>

Icons: Car by supalerk laipawat, senate by Nithinan Tatah, Tutoring by Peter van Driel, solution by Becris laipawat, Wrench by Oksana

Latysheva, collaboration by Krisada from the Noun Project

(<http://thenounproject.com/>)

Portrait Leena Simon: Alexander Altmann

Ich kann nicht alles wissen, aber ich möchte wissen, wovon ich keine Ahnung habe.

Digitale Mündigkeit ist gar nicht so schwer:

- » Was ist das eigentlich?
- » Warum ist das wichtig?
- » Tipps und Tricks für die Anwendung
- » Beratung, Workshops, Vorträge



ISBN: 978-3-934636-22-4

2,50 €



BAND 0

ART D'AMEUBLEMENT

KURZ & MÜNDIG